



Der Hotzenblitz mit Bauteilen aus der Bodenseeregion (von links): Hansjörg Moser, Geschäftsführer Maucher Formenbau, Thomas Albiez, Meeting Point Future, Peter Strittmatter, Geschäftsführer Maucher Formenbau und Peter Böhmeler, Kendrion-Linnig. BILD: GUIP

Potzblitz, da kommt der Hotzenblitz

E-Mobilität passt zur Messe Klassikwelt Bodensee

Friedrichshafen (wdg) Schon vor 20 Jahren hatte der Projektleiter der Messe Friedrichshafen, Roland Bosch, auf der Messe RMF (Rennsport, Motor, Freizeit) die Elektromobilität thematisiert. Zehn Fahrzeuge waren seinerzeit dabei.

„Was hat die Branche in diesen 20 Jahren getan?“, fragte Messe-Geschäftsführer Klaus Wellmann provozierend bei der Vorstellung der Messe „theelectricavenue-expo“ – die einzige Messe dieser Art in Deutschland, die bereits zum dritten Mal im Zusammenhang mit der Klassikwelt Bodensee auf dem Friedrichshafener Messegelände ausgerichtet wird.

Die Spezial-Messe passe optimal zur Klassikwelt Bodensee, denn eine Untersuchung hätte ergeben, dass 85 Prozent der Besucher Interesse an der „electricavenue“ hätten.

31 Aussteller informieren noch bis zum Sonntag über marktreife Fahrzeuge mit alternativen Antrieben mit „Strom in Tank“.

Während der Messe bekommen Räder, Roller, Trykes und Autos mit Elektroantrieb eine lebendige Bühne: Die Besucher können auf Teststrecken in der Halle und auf dem Freigelände zu Probefahrten starten. Mit dabei auch der „Hotzenblitz“ der Firma „Meeting Point Future“ unter Leitung von Thomas Albiez, der einst im Hotzenwald mit seiner Idee startete, jetzt den Sitz in Österreich hat und zurück nach Deutschland, möglichst nach Baden-

Württemberg, strebt. Interessant: Der Antrieb des Hotzenblitz stammt von LinnigKendrion in Markdorf und die Karosserie sowie Kunststoffteile von Maucher Formenbau aus Friedrichshafen.

Die OpelAG ist mit dem „Ampera“ auf der Klassikwelt Bodensee vertreten, der in diesem Jahr in Serie gehen soll und mit einer Reichweite von 60 Kilometern auf Batterie 80 Prozent des Pendlerbedarfs abdecken soll.

Tesla Motors aus Kalifornien verweist auf 1600 Fahrzeuge weltweit, die 17 Millionen Kilometer rein elektrisch zurückgelegt haben sollen.

Entscheidend für die Zukunft der Elektromobilität ist das Vorhandensein von Strom aus regenerativen Energien. Die Windreich AG informiert insbesondere über Offshore-Windparks.

Südkurier, 03.06.2011